

## Minimum 30 ha täglich

Vor dem Beginn der Roggenernte habe ich mit meinem Combine 53 ha Roggen gemäht. In dieser Zeit, das heißt am ersten und zweiten Erntetag, habe ich den Combine, und das ganze Aggregat nach den einzelnen Details mit größter Sorgfalt und Genauigkeit nochmals geprüft inwiefern mein Aggregat vorbereitet ist, um das zu leisten, was ein Meister der Combineernte zu leisten hat. Das Resultat der Arbeit am ersten und zweiten Erntetag hat ergeben, daß mein Aggregat zur Ernte gut gerüstet ist und ich bin mir überzeugt, daß ich die Combineführer Adam Dulson und Adolf Schmidt, die mit mir in Wettbewerb stehen, überflügeln werde.

Am 13. Juli habe ich nun auch die Roggenernte be-

gonnen und an diesem Tag 21,6 ha abgeerntet. Der Erntertrag belief sich von dieser Fläche auf 17,5 Zentner im Durchschnitt vom ha. Eine ausgezeichnete Ernte, wie ihr seht!

Mein Combine geht wie eine Uhr, mein Traktorist Adam Hoffmann und die Steuerführer Paulina Zimmermann und Andreas Bäumer arbeiten mustergültig, alle Arbeiter im meinem Aggregat arbeiten so, wie ich es notwendig habe. Daher habe ich auch am ersten Tag der Ernte schon keine kleine Leistung erzielt.

Hieraus habe ich geschlossen, daß ich mit meinem Combine mindestens 30 ha täglich aberntet werde.

Meister der Combineernte:

**J. Dulson.**

## Gut organisiertes Garbenbinden

Bis zum 14. Juli waren in der 3. Feldbaubrigade des Preußler Kolchos „Welsch“, Brigadier Gen. **Kunz**, 170 ha Roggen gemäht, der auch vollständig in Garben gebunden und 46 ha davon geschobert ist. Gen. **Kunz** hat die Arbeit in der Ernte am besten im Kolchos organisiert. In dieser Brigade ist der durchschnittliche Erntertrag 14 Zentner vom ha. Noch äußerst schlecht steht

die Bedienung der Combins bei der Ernte. An 2 Combins waren zum 14. Juli noch keine Getreidewieger angegliedert. Die gesellschaftliche Ernährung ist noch mangelhaft, sogar sind noch 2 Combineaggregate ohne Köchin.

Die Kolchosverwaltung muß hier ernste Schritte unternehmen, den diese Mißstände sind durchaus unzulässig.

**Dulson.**

## Die Ernteeinheimung gut organisiert

Die 3. Feldbaubrigade des Kolchos „17. Unionspartei-Konferenz“ zu Seelmann, Brigadier Genosse Joseph **Rolsing**, hat die Arbeit in der Ernteeinheimung mustergültig organisiert. Diese Brigade geht allen anderen Brigaden voran.

Die Brigade des Genossen **Rolsing** hat die Mahd am 12. Juli begonnen. Es wurden am ersten Tage 10 ha Roggen gemäht, welcher auch von den 9 Bindern in Garben gebun-

den wurde. Die besten Binder in der Brigade sind die Genossen **Maria Schreiner**, **Johannes Schreiner**, **D. Redel** und **Heinrich Ziegemann**. Sie erfüllen ständig ihre Tagesaufgabe mit bester Qualität, sie haben sich zur Aufgabe gestellt, das ganze Getreide in Garben zu binden und die reiche Ernte verlustlos einzuheimen.

An dieser Brigade können sich alle ein Beispiel nehmen.

**Holzmann.**

## Das Garbenbinden muß verstärkt werden

Im Seelmänner Kolchos „17. Unionspartei-Konferenz“ wird der Beschluß des Sowjets der Volkskommissare der ASSRdWD und des Gebietspartei-Komitees vom 2. Juli größtenteils verletzt.

In der 4. Feldbaubrigade, Brigadier Joh. **Müller**, ist gleich am ersten Erntetag die Arbeit durchaus unorganisiert verlaufen. Am Binden des Roggens waren 21 Kollektivisten beteiligt, die bis zu 12 in einem Glied arbeiteten und nur 8,1 ha in Garben gebunden haben. Infolge der ungenügenden Leitung der Arbeit und der durchaus schlechten Organisation des Bindens liegt jetzt schon ein großer Teil

des gemähten Roggens und ist nicht gebunden.

Die Combineaggregate arbeiten ausgezeichnet, aber durch die Schuld des Brigadiers **Müller** hatten die Combins schon Stillstände, weil die notwendigen Fuhrer zum Getreidetransport nicht immer genügend bereit stehen. Auch das Tenn ist noch nicht gereinigt und das Getreide liegt hier im Schmutz. In der 2. Feldbaubrigade, Brigadier, Jakob **Rolsing**, wird äußerst schlecht gemäht. Die Haspelmaschinen sind nicht genügend in Ordnung, so daß mancherorts mehr als 5 Proz. Getreide stehen bleibt.

**E. Hartmann.**

## Erklärung des VK für Landwirtschaft der Union der SSR

Zwecks erfolgreicher Durchführung der Heuerntearbeiten und vollständiger Versorgung mit Heu des vergesellschafteten Viehbestandes der Kolchos und des Viehes, das sich in individueller Nutzung der Kollektivisten befindet:

1. wird den Kolchos empfohlen, gleichzeitig mit der Heuablieferung an den Staat auf Kontrahierungswege und der Versorgung des vergesellschafteten Kolchosviehes mit Heu, den Kollektivisten während des Verlaufs der Heuernte Naturalvorschüsse an Heu zu verabfolgen.

2. Es wird bestimmt, daß die Naturalvorschüsse an Heu den Kollektivisten auf Rechnung der erarbeiteten Arbeitseinheiten in folgenden Ausmaßen verabfolgt werden: von der ersten Mahd 15—20 Prozent und von der zweiten Mahd 25—35 Prozent des gemähten und eingebrachten Heus.

3. Es wird bestimmt, daß die endgültige Verrechnung mit den Kollektivisten auf die Arbeitseinheiten erst dann erfolgt, wenn der Kolchos seinen Kontrahierungsplan erfüllt und die erforderlichen Vorräte für die Warenfarmen und den Pferdebestand geschaffen hat.

Volkskommissar für Landwirtschaft der UdSSR — **M. Tschernow.**

## Die Kulturmassenarbeit besser entfalten

In der 19. Traktorenbrigade des Seelmänner Kolchos „17. Unionspartei-Konferenz“, Brigadier **Leo Kunz**, ist die Kulturmassenarbeit sehr schlecht entfaltet, obzwar mehrere Komsomolzen in dieser Traktorenbrigade sind. Wandzeitung wurde in 3 Monaten eine herausgegeben, das laute Vorlesen ist nicht organisiert, Politbeschäftigungen und Komsomolversammlungen waren in 3 Monaten ebenfalls noch keine. Der Sekretär des Komsomol-Komitees, Gen. **Breder**, der als Traktorist in dieser Traktorenbrigade arbeitet, unternimmt keinerlei Schritte, um diese Mängel zu beseitigen u. die Kulturmassenarbeit gut zu entfalten. Gen. **Breder** zeigt auch kein Beispiel in seiner direkten Arbeit als Kollektivist-Traktorist. So sagte er sich am 12. Juli vom Getreidebinden los, anstatt dem Brigadier Gen. **Kunz** zu helfen, alle Traktoren für diese Arbeit zu mobilisieren.

**Breder** muß beispielgebend arbeiten und sich besser zu seinen Komsomolpflichten verhalten.

**Komsomolez.**

## Gute Arbeitsorganisation bringt hohe Leistungen

Am 13. Juli haben alle vier Combine im Seelmänner Kolchos „17. Unionspartei-Konferenz“, mit der Roggenabernung begonnen. Gleich am ersten Tage hat der Stachnowarbeiter — Meister der Combineernte, Gen. **Joseph Dulson**, die höchste Leistung erzielt. Er hat sogleich die Arbeit seines ganzen Aggregats gut organisiert, um die Arbeitszeit vollständig auszunützen. Gen. **Dulson** hat sogar des öfteren die Getreidewagen selbst an das Getreiderohr des Bunkers herangeführt, um nur nicht den Combine anzuhalten.

Daher war auch das Resultat seiner Tagesarbeit viel besser als das der anderen Combineführer, die die Arbeit nicht so gut organisiert und ihre Maschine vorher ungenügend abreguliert hatten. Gen. **Joseph**

**Dulson** hatte an diesem Tage 21,6 ha abgeerntet, während der Meister der Combineernte, Gen. **Adam Dulson**, nur 15,8 ha aberntete. Ganz besonders nachteilig, geradezu schlecht, arbeitete der Combineführer **Kormann**, der an diesem Tage nur 6,4 ha mähte und dabei ist die Qualität der Mahd bei **Kormann** ungenügend. Durch die schwache Abregulierung der Maschine bleiben Körner in der Spreu, auch bleiben Aehren auf dem Acker stehen.

Diese Mängel müssen sofort beseitigt werden und alle Combineführer müssen beim Gen. **Joseph Dulson** lernen, die Arbeit des Aggregats richtig zu organisieren und dann werden sie auch hohe und gute Arbeitsleistungen erreichen.

**G. H.**

## Verantwortungslosigkeit, die an Schädigungsarbeit grenzt

Zu wider allen Partei- und Regierungsbeschlüssen über die Einrichtung von Tennen und Schutzdächer auf dem Felde wurde seitens der Verwaltung des Friedentaler Kolchos „Thälmann“ keinerlei Maßnahmen getroffen, um die reichliche Ernte verlustlos einzuheimen.

Jetzt hat die Roggenernte im Volldampf begonnen, aber in der 2. Feldbaubrigade, Brigadier Gen. **Budwowski**, wird nur ein ganz geringer Teil der Frucht in Garben gebunden. Doch weder der Brigadier, noch die Verwaltung, Vorsitzender Gen. **Wildt**, bemühen sich die noch fehlenden Binder aufs Feld zu bringen. Dem zur Folge liegt das abgemähte Getreide in größter Unordnung auf dem Felde umher und die Ernteverluste werden sehr groß sein.

In derselben Brigade arbeitet auch ein Combine. Doch Vorrichtungen, um das mit dem Combine abgeerntete Getreide aufzubewahren,

sind keine eingerichtet. Hier ist kein Schutzdach und auch kein Tenne. Deswegen fanden der Brigadier **Budwowski** und der Kolchosvorsitzende **Wildt** jetzt keinen anderen „Ausweg“, als das Getreide unter freien Himmel auf einen sehr sandigen Boden zu schütten. Am ersten Tage der Combineernte, am 12. Juli, lagen schon mehr als 600 Ztr Roggen im Staub und Sand, wodurch es ganz bestimmt äußerst große Verluste geben wird.

So verantwortungslos verhalten sich die Kolchosleiter von Friedental zu dem sozialistischen Eigentum. Die Kolchosverwaltung ist verpflichtet, sofort alles Getreide in Garben zu binden und das ausgedroschene Getreide auf ein gut eingerichtetes Tenne mit einem Schutzdach zu überführen, damit auch den geringsten Verlusten vorgebeugt wird.

**R. Pretzer.**

## Die Sonnenblumen und Hirse werden von den Pferden abgeweidet

Die Kollektivisten des Hölzeler Kolchos „17. Parteitag“ haben sich sehr bemüht die Sonnenblumen- und Hirsefelder vom Unkraut zu reinigen und erwarten auch eine gute Ernte.

Die reiche Sonnenblumen- und Hirseernte, die der Kolchos erwartet, wird aber durch die erste Feldbaubrigade, Brigadier Genosse **Glock**, in Gefahr gestellt. Die Pferde

der Brigade werden ständig auf den Sonnenblumenfeldern geweidet, gerade so steht es auch in der 3. Brigade, die ebenfalls ihre Pferde des öfteren auf der Hirse weidet.

Die Kolchosverwaltung muß sofort diesem Treiben ein Ende machen und den Schadenersatz auf die Rechnung der Schuldigen schreiben.

**Dulson.**

## Ueber Schutzmaßnahmen zur Verhütung von Feuersbrünsten während der Erntekampagne (Beschluß des Sowjets der Volkskommissare der ASSR der Wolgadeutschen)

Zur Ergreifung der notwendigen Verhütungsmaßnahmen gegen Feuersbrünste und Feuersgefahr während der Erntekampagne beschließt der Sowjet der Volkskommissare der ASSR der Wolgadeutschen:

1. Die Direktoren der Sowchose, die Vorsitzenden der Kolchose und alle Leiter der Anstalten und Organisationen, welche Aussaaten besitzen, während der Reifeperiode und des Einerntens des Getreides spezielle Feuerschutz-Wachposten auf Wachtürmen aufzustellen.

2. Die Kanton-Vollzugskomitees und den Engelser Stadtsowjet zu verpflichten, in ihren nächsten Sitzungen die Fragen der Feuerschutzmaßnahmen zu besprechen und konkrete Maßnahmen vorzunehmen, die die befriedigende Instandsetzung des Feuerwehrintentars in allen Unternehmungen, Betrieben, Sowchosen, MTS, Kolchosen und Siedlungspunkten mit nachfolgender Ueberprüfung der Erfüllung der Maßnahmen sichern.

3. Alle Leiter der Zentralanstalten und Organisationen, sowie die der Kanton-, Städte- und Dorfgemeinschaften, und gleichermaßen die Leiter der Unternehmungen, Betriebe, Sowchose, MTS und Kolchosunternehmungen haben die durch „die Feuerschutzregeln in den Dörfern“ vorgesehenen und vom Sowjet der Volkskommissare der ASSR der Wolgadeutschen am 20. Februar 1935 bestätigten Maßnahmen durchzuführen, wobei eine besondere Aufmerksamkeit auf folgendes gelenkt werden muß:

a) die Organisierung der freiwilligen Feuerwehrmannschaften (Drushinen);

b) die Instandsetzung des Feuerwehrintentars und des Feuerwehrezubehörs und Sicherung der Kampfbereitschaft der Feuerwache;

c) die Reparatur der vorhandenen und die Anlegung neuer Wasserbehälter und die Reparatur der Wege und Auffahrtsstellen zu denselben;

d) die Versorgung der zum Getreidedrusch nötigen Stromquellen der Elektroenergie mit dem notwendigen

Feuerschutzinventar nebst Zubehör und mit Wasservorräten zum Löschen des Feuers, das Umfurchen der Stromquellen der Brigadenstandorte und der Aufbewahrungsräume für Brennstoffe, die Einhaltung der Vorsichtsmaßnahmen bei der Zubereitung der Speisen und beim Rauchen, die regelrechte Anlage der Getreideschober Strohschober usw.

4. Das VK für innere Angelegenheiten der ASSRdWD zu beauftragen, auf Kosten der von der staatlichen Versicherung überwiesenen Mittel 3 Wanderwerkstätten zur Reparatur des Feuerschutzinventars und des Zubehörs zu organisieren.

5. Die Administration der Engelser Bahnstrecke der RU-Eisenbahn zu verpflichten, sofort Maßnahmen zur Verhütung des Auswurfs von Funken und glühender Kohlen aus den Lokomotiven, sowie zur Einhaltung sämtlicher Vorsichtsmaßnahmen seitens der Brigaden der Lokomotive zu ergreifen.

6. Die Direktoren der Sowchose und MTS, sowie die Vorsitzenden der Kolchose zu verpflichten;

a) in erster Reihe das Einernen des in der Nähe der Eisenbahngleise gelegenen Getreides zu sichern;

b) das Schobern des Getreides und Strohes in der Nähe der Eisenbahngleise in einer Entfernung von weniger als 500 Meter von dem Eisenbahngleise nicht zuzulassen;

c) während der Reifeperiode des Getreides und der Mahd desselben eine präzise, reitende Patrouille zum Schutz der Getreidemassive, die in der Nähe der Eisenbahngleise gelegen sind, zu organisieren, welche mit zum Gebrauch bereitem Feuerlöschinventar versehen sein muß.

7. Vorliegender Beschluß, sowie die Feuerschutzregeln für Dorfsiedlungen, die in einer besonderen Broschüre im Jahre 1936 veröffentlicht wurden, in den allgemeinen Versammlungen der Kollektivistinnen durchzuführen.

Vorsitzender des SdVK der ASSRdWD: **H. Luft.**

Geschäftsführer des SdVK der ASSRdWD: **Wegner.**

## Der Ziegebock als Gärtner

Entweder hat die Verwaltung des Gnadentauer Kolchos „Ordshonikidse“ tatsächlich noch nicht begriffen, daß es notwendig ist einen jeden Menschen, bevor er auf eine wichtige Arbeit befördert wird, allseitig zu überprüfen, oder will sie einfach diese Notwendigkeit nicht verstehen. Annehmbarer ist bestimmt letzteres.

Von der Verwaltung wurden die Wieger, die bei den Combineaggregaten arbeiten „ausgewählt“ und jetzt erwies sich, daß in der 2. Feldbau-

brigade ein gewisser **Stabel** als Wieger angestellt ist, der erst unlängst von der Arbeit des Wächters am Lager heruntergenommen werden mußte, da während seines „Wachdienstes“ das Lager angebohrt und Mehl entwendet wurde.

Aber trotz alledem wurde Stabel als Wieger angestellt und somit ihm die Möglichkeit gegeben Kolchosgetreide zu entwenden. Die Verwaltung, Vorsitzender Plattner, hat den Ziegebock als Gärtner eingesetzt.

R. P.



In diesem Jahre werden es 750 Jahren seit der Geburt des größten grusinischen Poeten SCHOTA RUSTAWELI.

## Großer Andrang zu den Militärschulen

Seit der Bekanntmachung der Aufnahme in die Militärschulen der Roten Arbeiter- und Bauernarmee haben die Militärkommissariate und die Schulen bereits zehntausende Gesuche von jungen Sowjetbürgern erhalten, die Kommandeure unserer ruhmvollen Roten Armee werden wollen.

Unter den Aufnahmesuchenden sind viele, die die Mittelschule absolviert haben, und zahlreiche Studenten von Techniken und Hochschulen.

Die Gesuche und die Briefe unserer Sowjetjugend sind voll heißer Liebe für die Rote Armee und voll grenzenloser Ergebenheit für ihr Heimatland.

In der Leningrader Artillerieschule wurden fünfmal mehr Gesuche eingereicht, als Plätze vorhanden sind.

## Die Angaben über die Erntearbeiten rechtzeitig und pünktlich geben

Der Neu-Kolonier Dorfsowjet verhält sich durchaus verantwortungslos bezüglich der rechtzeitigen Vorstellung der Angaben über den Verlauf der Erntearbeiten in die Kantonlandabteilung.

Wenn dem Vorsitzenden des Dorfsowjets, Genossin Schwarz, gemeldet wird, daß der Rechnungsführer die Angaben über den Verlauf der Erntearbeiten nicht rechtzeitig vorstellt, so gibt die Gen. Schwarz zur Antwort, daß sie

Aus dem Gerichtssaal.

## Die Getreidediebe verurteilt

Am 11. Juli verhandelte das Seelmänner Volksgericht im Dorfe Brunntental die Gerichtssache der Getreidediebe im Kolchos „Rotarmist“ — Johannes des Georg Becker, Heinrich des Johannes Kindsvater und Georg des Georg Kindsvater —, die dem Kolchos 1040 kg Samenweizen stahlen und verurteilt erstere zu 5 Jahren Freiheitsentziehung und beide letzteren zu je 3 Jahren.

## Zu den Fragen des „Dritten Fünfjahresplanes“

### Waldanpflanzungen als sicheres Kampfmittel gegen Dürre und Trockenwinde

Laut Plan des VK für Landwirtschaft der UdSSR wird im dritten Fünfjahrplan die Waldanpflanzung in unserer Republik eine große Rolle im Kampfe für hohe Ernteerträge spielen. Bis zum Jahre 1942 werden 60 Prozent aller Getreidefelder, 850 000 ha, mit Waldschutzstreifen umgeben. Die Waldschutzstreifen werden insgesamt 25000 ha betragen. Die Waldanpflanzungen werden hauptsächlich auf dem linken Wolgaufer, an den Grenzen der Kolchosfelder und der Felder des Saatwechsels angepflanzt.

Große Aufmerksamkeit wird den Baumschulen geschenkt. In unserer Republik werden auf 120 ha neue staatliche und auf 40 ha Kolchos-Baumschulen angelegt. Außerdem wird noch auf 40 ha eine spezielle Baumschule für Obst-

und Dekorationsbäume angelegt.

Der Humusboden der Kantone Solotoje, Kamenka, Dobrinka, Frank und Balzer ist auf den Abhängen dem zerstörenden Einfluß des Wassers (Auswaschung) ausgesetzt. Im dritten Fünfjahrplan werden in diesen Kantonen zur Festigung des Bodens insgesamt 4000 ha mit speziellen Stäuchern und Bäumen bepflanzt.

Die Erfüllung des für das dritte Jahrünft in unserer Republik vorgesehenen Planes von 29000 ha Baumanpflanzungen bedeutet eine günstige Aenderung der klimatischen Verhältnisse, eine bedeutende Besserung des Wasserregimes, einen gewaltigen Schritt vorwärts gegen Dürre und Trockenwinde.

WD-TASS.

## ALLERBORN hemmt die Ernteeinheimung

Der Combineführer der Seelmänner MTS, Genosse **Allerborn**, der im Hölzeler Kolchos „17. Parteitag“ mit seinem Combine arbeitet, fuhr am 10. Juli nach Hause und kam erst am 12. Juli um 12 Uhr mittags in die Brigade. Der Genosse **Allerborn** hätte

aber schon früh morgens die Arbeit beginnen können, versäumte aber dadurch fast einen ganzen Tag das Mähen.

Der Gen. **Allerborn** muß zur Ordnung gerufen werden, damit er weiterhin rechtzeitig zur Arbeit erscheint.

Hermann.

## Das Inventar unter Obdach bringen

In der 4. Feldbaubrigade des Kolchos „17. Unionspartei-konferenz“, Brigadier **Joh. Müller**, wird dem landwirtschaftlichen Inventar keine Aufmerksamkeit geschenkt.

Auf den Feldern dieser Brigade liegt ein Pferdehackpflug schon vom 28. Mai dieses Jahres unausgenützt. Dem Gen. **Müller** wurde vom Feldbauleiter, Gen. **Ziege-**

**mann**, schon mehrmals darauf hingewiesen, daß er sein Inventar zusammenbringen soll, was er aber trotzdem bis jetzt noch nicht gemacht hat. Gen. **Müller** muß wissen, daß er dadurch das landwirtschaftliche Statut bezüglich des Schutzes des gesellschaftlichen Eigentums grob verletzt hat.

Kollektivist.

Für den verantw. Redakteur:

**G. P. Rothau.**

Bevollmächtigter der Hauptliterverwaltung der ASSRdWD № 13-100. Auflage 1116 Ex., Format 40x29. Typographie zu Seelmann.

## Der „Kämpfer“ ERZÄHLUNGEN, SKIZZEN,

illustrierte Zeitschrift für Literatur und Kunst Organ des Verbandes der Sowjetschriftsteller der ASSRdWD.

Bezugspreis:

Einzelheft — 75 Kop.,  
6 Monate — Rbl. 4. 50,  
12 Monate — Rbl. 9.

Unsere Mitarbeiter:

Joh. R. Becher, E. Weinert, W. Bredel, Th. Pivier, A. Gabor, H. Huppert, Fr. Erpenbeck, H. Zinner, H. Paul, Chr. Oelberg, A. Saks, G. Sawatzky, L. Lohthofen, H. Henke u. and.

WIR EMPFEHLEN:

allen Schulen und Dramzirkeln die Nr. 4 „Der Kämpfer“

Aus dem Inhalt:

MÄRCHEN von W. HAUFF „Der kleine Muck“ für Kinderbühnen bearbeitet.

BESTELLUNGEN sind zu richten: an alle Postämter oder an die Redaktion.

Adresse: ASSRdWD, Engels, Postfach № 66.